

Feldbogenkreismeisterschaft 2013 – oder „der Kellinghusener Wattwandertag“

Am Sonntag, den 26.05.2013 war es soweit! Drei Mitglieder des Itzehoer Hockeyclubs – Sparte Bogensport – stellten sich der Herausforderung des Feldbogenschießens zum oben näher bezeichneten Event.



Mit von der Partie waren Tim C., Michael B. und der zum Schreiben verdonnerte Christian B.. Michael konnte leider nur die Vormittagsrunde mitschießen und musste dann anschließend das Störhochwasser nutzen – ja, ja – Eigentum verpflichtet!

Die Vorbereitung für dieses Turnier beschränkte sich auf ein intensives Pfingstmontagtraining unter der Aufsicht und der Beteiligung von Manfred. Tim hatte anschließend einen vollgeschriebenen Visiereinstellungsspickzettel und ich leider keine Ahnung mehr, wie man überhaupt noch irgendeine Entfernung richtig einschätzen könnte – aber wie dem auch sei, kneifen gilt nicht!

Zur besten Frühstückszeit (nochmal guten Appetit Manfred) traf man sich gegen 09:00 Uhr in Kellinghusen. Unser Trainer war allerdings nicht nur zum Frühstück gekommen, sondern regelte alles Organisatorische, so dass sich die Schützen allein auf das Schießen konzentrieren konnten (was auch dringend erforderlich war). So um und bei 10:00 Uhr ging es dann in 4er-

Gruppen in den Wald. Es war zwar bis zu diesem Zeitpunkt trocken aber der wochenlange Regen hatte in diesem und insbesondere in der sog. Schwinde deutliche Spuren hinterlassen. Zumal dort offenbar bis vor kurzem noch mit schwerem Gerät Bäume gefällt und transportiert worden sind – das Gelände glich zum Teil einer rutschigen Mondlandschaft.



Genug gejammert, wir waren schließlich zum Schießen da! und schon gab es wieder Grund zum Jammern! Tim, der mit mir in einer Gruppe eingeteilt war, kam mit den Bedingungen und seinen Visiereinstellungen offensichtlich ganz gut zurecht, ich hatte erhebliche Probleme bei dem Einschätzen der Entfernungen und brachte meine Pfeile nicht wirklich dorthin, wo ich sie eigentlich haben wollte. Das war aber alles nicht so schlimm, denn nur in der Vormittagsrunde mussten die Entfernungen geschätzt werden. Nachmittags waren die Entfernungen dann ausgezeichnet, also beste Voraussetzungen, die desolaten Schießergebnisse etwas auf zu polieren. Man hätte uns allerdings vorher sagen können, dass die ausgezeichneten Entfernungen dann auch deutlich weiter sind!!! Dies alles noch auf Scheibenaufgaben, die keine „10“, sondern nur eine „6“ in der Mitte haben und im Wald irgendwie merkwürdig winzig aussehen und auch von dem hässlichen Dreispot wurden wir nicht verschont. Es war also nichts mit „aufpolieren“, jedenfalls bei mir nicht, Tim hat auf den letzten drei Scheiben einen furiosen Endspurt hingelegt und sich, wenn ich mich recht erinnere, tatsächlich verbessert.

Aber egal: Der Trainer hat zu seinem Abschied befohlen: „Ich will Ergebnisse sehen!“ und was sieht er??? Dreimal Edelmetall, inklusive 2 frischgebackene Kreismeister im Feldbogenschießen (Tim berechtigt und ich, weil ich eben das richtige Alter und die richtige Schützenklasse habe).

So, das liest sich jetzt alles richtig ernüchternd, das ist es aber nicht! Feldbogenschießen ist eine gelungene Abwechslung zum „sterilen“ Schießen auf dem Platz. Gerade die unterschiedlichen Licht- und Sichtverhältnisse, der eben nicht ebene Stand, die nicht genau bekannte Entfernung zum Ziel und das Wattwandern von Scheibe zu Scheibe machen es ja gerade aus. Wie Arno nach erfolgter Siegerehrung sagte „man hat aus dem Wald zu kommen und gefälligst zu sagen – das war geil!“ – und das war es auch.



Es ist jedoch auch deutlich spürbar, dass noch etwas fehlt, um richtig mithalten zu können. Viele der ausgezeichneten Entfernungen betragen 40m, 45m und letztlich auch 50m (für Blankbogenschützen!). Es reicht dafür nicht, wenn beim Training eben `mal ein paar Pfeile auf 50m geschossen werden, diese Entfernungen müssen „sitzen“.

Für das Ziel, was sich die Gladiatoren des Itzehoer Hockeyclubs gesteckt hatten, reichte es aber allemal – nämlich: Alle Pfeile wieder aus dem Wald mitbringen! Bedingt durch die Nässe musste ich zu Hause angekommen fast alle Pfeile zwar wieder neu befedern aber das übt (Scheißkleber!).

Insgesamt haben unsere Kellinghusener Gastgeber wieder einmal etwas ganz tolles auf die Beine gestellt. Es ist zu ahnen, was für eine Arbeit hinter dem Ganzen steckt, mit dem Auf- und Abbau der Scheiben im Gelände dem Ausmessen, dem Auspflocken und mit der hervorragenden Bewirtung (wo bekommt man sonst noch selbstgebackenen Kuchen für 50 ct oder lecker Grillfleisch für 2,- € im Brötchen?!). Um da mitzuhalten muss man sich ganz schön strecken – also hier nochmal hochhoffiziell dafür ein riesiges Dankeschön!

Krischan